

geblichen sein, werden aber durch den Gesetzgebungsraum wahrscheinlich sehr gelitten haben. Der Schacht Nr. I selbst war vor Eintritt der Eiszeit in gutem Zustande und dachte der Wiederaufnahme des Betriebes keine erheblichen Schwierigkeiten bieten. Die Bauabteilungen des Schachtes II stehen noch wie vor im Betrieb.

— **Hohenstein.** Um eine recht unangenehme Erfahrung reicher sind circa 200 Mitglieder eines Conjurvereins in einem Hüttenbachort geworden. Der betreffende Verein hatte Anfang dieses Jahres 200 neue Aktien zu 200 Mark ausgegeben und anschließend unterlassen, vor der Ausgabe den nach dem Stempel-Steuergesetz erforderlichen Stempel zu jeder Aktie zu verwenden, und ist deshalb jeden Besitzer einer derartigen Aktie mit einer Geldstrafe von 25 Mark, der Verein vorstand aber mit einer solchen von 2000 Mark belegt worden.

— **Burgstädt.** Am 13. Sept. In der Kärtel'schen Baumwollspinnerei in Mühlau geriet in den Nachmittagsstunden plötzlich auf verschütteten Holzen das Dach in Brand, und wären nicht so viele Leute augensichtlich zur Stelle gewesen und hätten energisch eingegriffen, so könnten ganz unerträgliche Folgen entstehen. Die Veranlassung soll die Spieler eines 12-jährigen, in der Fabrik beschäftigten Knaben mit sogenannten Jündblättern gegeben haben, von welchen leichter ein Funke den äußerst brennbaren Wollstaub erschlägt.

— **Bautzen.** Zu der in Dresden stattfindenden Ausstellung der Gewerbe- und Handelsküchen Sachsen wird auch die hiesige Webküche eine größere Zahl ihrer Schüler unter Begleitung eines Lehrers senden. Das Schuldirektorium hat einen ansehnlichen Betrag bewilligt, um möglichst vielen Schülern die Teilnahme an der Reise nach Dresden zu ermöglichen.

— **Döbeln.** Am 14. Sept. Der hiesige Gebirgsverein unterhielt am Sonntag, den 16. d. M., eine Partie nach dem Adelsbergkamm bei Chemnitz. Rüstig schreit das uns benachbarte Halsenau vorwärts, in ganz kurzer Zeit sind deshalb drei große Wohnhäuser und ein bedeutendes Fabrikatelier der Superphosphatkonservenfabrik Gebr. Schreyer erbaut worden. Außerdem sind noch drei weitere Wohnhäuser und eine größere Güterhalle, wie sie der stetig wachsende Verkehr bedingt, in Angriff genommen. Diese Thatsachen sind die besten Belege für ein kräftiges Aufblühen dieses Ortes.

— **Limbach.** Am 12. Sept. Die vielseitig erörterte Verkehrfrage Limbach-Wüstenbrand hat durch die vor Kurzem eröffneten Omnibusfahrten ($\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ von Limbach, $\frac{1}{11}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ von Wüstenbrand) in gewissem Sinne vorläufig ihre Lösung gefunden. Eine Zusammenstellung der Anschlüsse an die Linie Chemnitz-Dresden ist höchst danklich erkenntlich, welche Vorteile für das reisende Publikum die neue Einrichtung hat. Fahren wir 6 Uhr 12 Minuten in Limbach weg, so können wir erst 9 Uhr 9 Min. in Chemnitz weiter reisen, gefolgt dies mit dem zweiten Zug, so sind wir in Chemnitz zu $\frac{1}{2}$ Stunden später, beim dritten und vierten Zuge zu noch längeres Warten verurtheilt. Seit ist Geld und dazu brauchen wir noch Zeit und Fahrgeld, während nun die Omnibusfahrt nach Wüstenbrand hin und zurück 80 Pf. kostet, haben wir bis Wüstenbrand allein 1 M. 80 Pf. bei einem Tagesbillett III. Klasse zu bezahlen. Die Anschlüsse der von Hof kommenden Züge sind für die Limbacher Linie im allgemeinen günstig; billiger und schneller jedoch gelangen wir durch den an die Tageszüge sich anschließenden Omnibus nach Limbach und dazu fährt und der selbe mit unserem Gespann in die Stadt hinein, während wir vom Bahnhof aus noch eine Strecke zu gehen haben. Möge die neue Einrichtung rechte Benutzung finden und sich dadurch in ihrer Entwicklung festigen.

— **Limbach.** Am 14. Sept. In vergangener Nacht entzündete sich im hiesigen Neutaltheater die Tochter einer hiesigen allgemein geschätzten Familie. Was das Mädchen zu dem unheiligen Schrift bewegte hat, entzieht sich unserer Kenntnis; die Eltern verdienst die ihnen entgegengebrachte Theilnahme. Es ist dies das dritte Opfer, welches der Neutal in diesem Jahre gefordert hat, eine Zahl, welche er in den vergangenen Jahren unseres Wissens niemals erreicht hat.

— **Saalfeld.** Am 14. d. M. ist auf der Parzelle Oberwald des Tällesdorfer Staatsforstreviers eine dem Arbeiterstande angehörige unbekannte männliche Person erhängt aufgefunden worden. Dieselbe misst 1,7 m, hat graublaues Haar, blonde, schwachen Schnur- und Kinnbart, hohe Stirn, blaue Augen und steht im mathematischen Alter von ca. 50 Jahren. Bekleidet war der Leichnam, welcher dem Betreuer nach an die Anatomie zu Leipzig abgeliefert werden soll, mit braunem Alpaka, schwärzestraitem Stoffrock, braungestreiftem Weste, schwärzblauer Jacke, Schuhen mit Schnallen, hellbrauner baumwollener Strumpfen, roth- und weißgestreiftem Bartschuhende, weißem Vorhängchen und Krügen, schwarzen Duxelschuhen, weißem Taschentuch, A. A. 23 gezeichnet, Gurtbodenträger, grangelsroth gezeichnet, und goldenem Ring. Die meisten der genannten Gegenstände

sind zur Recognosierung des Unbekannten in der Oberförsterei Eibach ausgewählt worden. — Am selben Tage wurde ein Kind von einem Geschirr der hiesigen Papierfabrik in der Nähe des Hahn'schen Dampfmühle überschossen. Die Verletzungen, die dasselbe erhielt, sollen nicht unerhebliche sein.

Die Eisenbahnbestrebungen unserer Gegend.

Bei der am letzten vergangenen Sonntag in Lößnitz stattgehabten Jahresversammlung des Bau-Verbandes mittlerzgebirgischer Gewerbevereine stand unter Anderem obiges Thema als Vortrag des Herrn Landtags-Abgeordneten Uhlmann-Stollberg auf der Tagesordnung. Herr Abg. Uhlmann verbreitete sich über die Entwicklung des Eisenbahnbauwerks der hiesigen Gegend seit etwa 30 Jahren und ging sodann auf die jetzt bestehenden Eisenbahnwünste über. Er gedachte des nenerdings aufgetauchten Projektes Schletta-Eiterlein-Großhain-Lößnitz, sowie des Projektes Thum-Meinersdorf mit neuer und ebenso wie in längerer Ausführung die Linie Chemnitz-Großhain-Geyer-Eiterlein-Lößnitz hervor, indem er die Interessen dieses Projektes zu eifriger Agitation für dasselbe aufforderte.

Es ergießt hieraus Herr Fabrikbesitzer Hofmann-Thum das Wort und wies zunächst auf die Bedeutung des von der Linie Thum-Meinersdorf zu berührenden vier Ortschaften Jahnbach, Auerbach, Hörmersdorf und Goersdorf hin, welche zusammen ca. 8000 Einwohner haben, ca. 13,000 Mann Einkommenszahlen und 2400 Strompfähle und Maschinen beschäftigen, wovon etwa 400 durch Dampfkraft betrieben werden. Unter diesen Umständen sei eine Bahnverbindung dieser Orte unter sich, als auch mit Chemnitz von ganz besonderem Interesse und es sei außer lebhaftem Kohlenverkehr auch ein bedeutender Güter- und Personenverkehr auf dieser Strecke zu erwarten.

Die nenerdings aufgetauchte Idee der Verbindung dieses Projektes mit der von mir begrieffenen Geyer'schen Bahn in der Weise, daß letztere bis Oberjohsdorf weitergeführt und dadurch an die Thum-Meinersdorfer Linie angeschlossen würde, sei für alle beteiligten Ortschaften vortheilhafter, als die unpraktischen Projekte, denn es würde die von Herrn Abg. Uhlmann empfohlene Bahn Lößnitz-Großhain-Eiterlein-Geyer-Chemnitz-Großhain-Lößnitz 40 Kilometer lang werden und dabei noch nicht 4000 Einwohner an die Bahn bringen, während bei Ausführung des Projektes Thum-Meinersdorf mit Geyer-Oberjohsdorf mit 20 Kilometern Bahnlänge mehr als die doppelte Zahl Einwohner an die Bahn gebracht werden. Die Bahnverbindungen dieses vereinigten Projektes seien nicht größer, als diejenigen des Uhlmann'schen; z. B. würde der höchste Punkt des vereinigten Projektes 660 Meter, der höchste Punkt des Uhlmann'schen Projektes 710 Meter über dem Meeresspiegel liegen.

Der Fracht- und speziell der Kohlenverkehr aus dem Engau-Holszauer Gebiet sei für Geyer, wie für Chemnitz-Großhain und die übrigen Stationen des Wilischthalbahn über Meinersdorf billiger, als über Eiterlein-Geyer-Chemnitz-Großhain-Lößnitz. Auch die Fracht der von Chemnitz her zu beziehenden Güter sei über Meinersdorf billiger als über Wilischau.

Da nun ein Projekt Schletta-Eiterlein-Großhain-Lößnitz im Werke sei, welches genannten Ortschaften die gerücksichtige Verbindung mit Annaberg und direkten Bezug von böhmischer Braunkohle ermöglicht, und da jener kaum anzunehmen sei, daß von Annaberg aus zwei Bahnen gebaut würden, so sei ein Anschluß nach Meinersdorf unumkehrbar zu empfehlen.

Sodann dürfte auch anzunehmen sein, daß die kürzige Staatsregierung Bahnen an liebsten dahin bauen würde, wo sie sich den meisten Verkehr verspricht. Es habe nun die kürzlich erschienene Statistik gezeigt, daß von den Stationen des Wilischthalbahn den meisten Verkehr Thum habe mit 9400 Tonnen, Gelenau 8800 Tonnen, Chemnitz-Großhain-Lößnitz 4400 Tonnen, die übrigen Stationen zusammen 5900 Tonnen (s. Tonne 1000 Kilogramm), doch kommt die Verbindung der Chemnitz-Linie-Auflage Bahn mit Thum sehr zu Wohltheiligkeit gewonnen habe. Redner sprach schließlich die Hoffnung aus, daß alle Beteiligten sich in dem vereinigten Projekte zusammenfinden würden und richte die Bitte an Herrn Abg. Uhlmann, denselben seine Unterstützung angeleihen zu lassen.

Herr Schuldirektor Augustus-Geyer sprach den Wunsch aus, daß es gelingen möchte, eine Einigung zu erzielen und damit den Bau der gewünschten Eisenbahnverbindung um so sicherer und schneller zu erreichen.

— **Rothenhaag.** Den 21. Aug. war, um seiner Tochter eine unklare Name über zu nehmen.

„Natürlich, Sie beschäftigte ja vor Jahr und Tag alle Zeitungen,“ antwortete Leopoldine gleichgültig. „Ein nach Brasilien ausgewanderter Deutscher, Namens Falk, hat eine halbe Million hinterlassen, und das ganze Halbgeschlecht bewirkt sich um die Erbschaft. Du befinst Dich doch nicht etwa ebensoviel auf dieser Falkenberge, Vater?“ Das wäre allerdings eine sehr hinsichtliche Hoffnung.“

„Du mußt nicht glauben, daß mich mein finanzielles Unglück zum Kinde gemacht hat,“ verwarf der Rechtsgelehrte seine Tochter mit überlegenem Spötteln. „Hör erst den Sachverhalt und dann werde ich dir nicht an dir und an die Stunden erinnert werden, was mit dem Entstehen dieses Bildes die innigsten Beziehungen haben müssen. Dein feiner Gedanke an den Maler wäre Wahnjuma gewesen.“

Rothenhaag hatte den Blick mit finstrem Ausdruck auf die farben-glänzenden Rosen gesenkt, die auf dem Büschelteppich zu seinen Füßen prangten. Er sah es nicht, wie seine Tochter vor ihrem Porträt das Antlitz verhüllte. Jetzt hörte er das Klatschen ihrer schweren Robe und als er ausschau, stand sie direkt vor ihm. Ihr Antlitz war geisterbleich, aber der Zug unbewusster Entschlossenheit, wie in Macbeth geweckt, prägte sich darin aus.

„Was mag geschehen, Vater?“ fragte sie. „Was kann ich thun, um Dich nur uns zu retten?“

„Du bist meine großzügige Tochter!“ sagte der alte Herr, aus dieser Miene Leopoldines neue Hoffnung schöpfend und ihre Hand drückend. „Du hast eine unbedingte Herzhaft über Dein Herz aus und die Welt beachtet Dich fällig, indem sie Dir Unbeständigkeit in den Gegenständen Deiner Neigung und weibliche Larmhaftigkeit zum Vorwurf macht. Ich weiß am besten, daß Du ein Ziel hast, welches Du unverzagt im Auge behältst. Es ist das Glück Deines Vaters. Sege Dich zu mir und höre mich an.“

Leopoldine gehorchte.

„Es gibt eine Hoffnung für unsere jetzt so verzweifelt aussehende Zukunft“, fuhr der Rechtsgelehrte fort, „aber sie ist vorläufig noch so schwach, daß es bei nahe am Thorste greift, darauf zu basieren. Viel hängt dabei von deinen Geschicklichkeit ab, Leopoldine, — manches jedoch von zufälligen Umständen, über die wir keine Gewalt besitzen.“

„Und was ist das für eine Hoffnung?“ fragte Leopoldine in einem Tone, in welchem nicht nur Ungeduld, sondern plötzlich auch etwas Herrliches lag, denn so aufgerüttelt sie sich stets gegen den Vater zeigte, so ließ sie ihn doch die Schwere ihrer Opfer empfinden.

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopoldine sprang auf.** „Meine Großherzigkeit ist die Sache, die mir gelungen ist.“

— **Leopold**